

Verträglichkeit natürlicher ätherischer Öle bei ausgewiesenen Duftstoff-Mix-Allergikern

ULRICH MEYER

Verträglichkeit natürlicher ätherischer Öle bei ausgewiesenen Duftstoff-Mix-Allergikern

■ Zusammenfassung

Allergien auf Duft- und Konservierungsstoffe gelten als die häufigste Ursache für Kontaktekzeme durch Kosmetika. Als diagnostischer Test bei Duftstoff-Allergie dient der Duftstoff-Mix. Positiv getesteten Patienten wird empfohlen, Kosmetika und Arzneimittel mit Duftstoffen strikt zu meiden. Die Praxis zeigt jedoch häufig, dass Duftstoff-Mix-Allergiker Präparate mit natürlichen ätherischen Ölen gut vertragen. Ziel dieser Untersuchung war, die Hautverträglichkeit von echten ätherischen Ölen bei Patienten mit einer bestehenden Kontaktallergie gegen Duftstoff-Mix quantitativ zu erfassen. Es wurden 20 ätherisch Öl-Mischungen (äÖ) von Dr. Hauschka Präparaten im geschlossenen Epikutantest an 25 Duftstoff-Mix-Allergikern geprüft. Jede Probe enthielt Anteile des Duftstoff-Mixes im natürlichen Kontext der ätherischen Öle. Ergebnisse: 1. Es gab keine irritativen Reaktionen. 2. Kontaktallergische Reaktionen traten ausschließlich in der 5 %igen Konzentration auf. In der 0,5 %igen Konzentration reagierte kein Proband allergisch. 3. Jede äÖ-Mischung wurde von mindestens 22 Probanden vertragen. 4. 10 der äÖ-Mischungen erwiesen sich als besonders hautverträglich und lösten keinerlei Reaktionen aus. 10 äÖ-Mischungen verursachten bei 7 Probanden insgesamt 17 Reaktionen. 5. Bei 17 von insgesamt 500 Einzeltests entspricht das 3,4 %. Schlussfolgerung: Die Probanden zeigten einen signifikanten Unterschied in der Reaktion auf Duftstoff-Mix und die in der Dr. Hauschka Kosmetik enthaltenen natürlichen ätherischen Öle. Duftstoff-Mix-Allergiker müssen Präparate mit ätherischen Ölen nicht zwingend meiden, sondern können Kosmetika und Arzneimittel mit individuell verträglichen ätherischen Ölen finden. Die künftige differenzierte Deklarationspflicht von 26 Duftkomponenten darf nicht zur Verunsicherung von nicht oder nur oberflächlich getesteten Verbrauchern bzw. Patienten missbraucht werden.

■ Schlüsselwörter

Ätherische Öle
Duftstoffe
Allergie

Tolerance of natural essential oils by persons known to be allergic to a mix of fragrance mix

■ Abstract

Allergies to perfumes and preservatives are seen as the most common cause for contact eczema caused by cosmetic products. A fragrance mix is used as the diagnostic test for allergies to fragrances. Patients who react positively are generally recommended to carefully avoid cosmetic and pharmaceutical products with fragrances. In practice those with allergies to fragrance mix will show a high tolerance for products containing natural essential oils. The aim of this study was to quantitatively record the skin tolerance of true essential oils in patients with a documented existing contact allergy to fragrance mix. 20 essential oil (EO) mixtures from Dr. Hauschka products were tested in closed epicutaneous tests on 25 persons allergic to fragrance mix. Each test sample contained fractions of the fragrance mix in the full natural context of the essential oil. Results: 1. No occurrence of skin irritation. 2. Contact allergic reactions only occurred in the 5% concentration. No experimentee displayed allergic reactions to the 0,5% concentration. 3. Each EO-mixture was tolerated by at least 22 persons. 4. 10 of the EO-mixtures were shown to be particularly well tolerated on the skin and did not cause any reactions. 10 EO-mixtures caused a total of 17 reactions in 7 experimentees. 5. This corresponds to 3.4% based on 17 from a total of 500 individual tests. Conclusion: The experimentees displayed a significant difference between their tolerance to the fragrance mix and the natural essential oils contained in Dr. Hauschka products. Persons with allergies to fragrance mix need not therefore necessarily avoid products with essential oils, but may find cosmetics and pharmaceuticals with essential oils that are tolerated according to the individual. The coming legal obligation to make a differentiated declaration of 26 fragrant components must not be used to cause uncertainty among customers or patients who have only been examined superficially.

■ Keywords

Essential oils
Fragrant compounds
Allergies

Einleitung

Eine allergische Kontaktdermatitis auf Kosmetikprodukte wird bei 2-5% der Patienten, die sich einem Epikutan-Screeningtest unterziehen, festgestellt. Allergien auf Duftstoffe stellen dabei die häufigste Ursache für Kontaktekzeme durch Kosmetika dar (1), dicht gefolgt von Allergien auf Konservierungsstoffe (2). Positiv getesteten Patienten wird empfohlen, Kosmetika und Arzneimittel mit Duftstoffen, aber auch Pflanzenextrakten, insbesondere aus der Familie der Kompositen (z.B. Arnika und Calendula), zu meiden.

Die Therapie über die Haut spielt in der anthroposophischen Medizin eine wesentliche Rolle, wobei die entsprechenden Präparate sehr häufig ätherische Öle enthalten. Als natürliche ätherische Öle, die sowohl in WALA Arzneimitteln als auch in Dr.Hauschka Kosmetika Verwendung finden, sind z.B. solche von Anis, Zitrone, Eukalyptus, Fenchel, Geranie, Lavendel, Pfefferminze, Rose, Rosmarin, Salbei und Wacholder zu nennen.

Ärzte, Therapeuten und mehr als 900 Dr.Hauschka Naturkosmetikerinnen beobachteten in der Beratung von Allergikern und bei praktischen Anwendungen vor Ort, dass ausgewiesene Duftstoff-Mix-Allergiker sehr häufig ohne Probleme Dr.Hauschka Präparate bzw. ätherisch-Öl-haltige WALA Arzneimittel anwenden können. Da sich solche Beobachtungen nicht ohne weiteres in Zahlen fassen lassen, hat sich die WALA Heilmittel GmbH im Jahr 2001 entschlossen, die äÖ-Mischungen der zwanzig „Kosmetik-Bestseller“ im Vergleich zum Duftstoff-Mix an einer renommierten deutschen Universitäts-Hautklinik testen zu lassen.

Duftstoffmix-Testung

Der Duftstoff-Mix als diagnostischer Test bei Duftstoff-Allergie wurde Anfang der 70er Jahre von Walter Larsen entwickelt. Die Zusammensetzung basierte auf acht Inhaltsstoffen, die am häufigsten positive Reaktionen hervorriefen. Es handelt sich um die heute noch im Duftstoff-Mix verwendeten sieben Riechstoffe Zimtalcohol, Zimtaldehyd, α -Amylzimtaldehyd, Eugenol, Isoeugenol, Hydroxycitronellal, Geraniol und als Pflanzenextrakt Eichenmoos absolut (3).

Da die meisten Reinstoffe des Duftstoff-Mixes Bestandteile viel verwendeter ätherischer Öle sind, werden Duftstoff-Mix-Allergiker auch vor Präparaten mit ätherischen Ölen gewarnt. Bei der Duftstoff-Mix-Testung wird bislang nicht zwischen der allergisierenden Wirkung eines natürlichen, komplex zusammengesetzten ätherischen Öls und einer daraus gewonnenen isolierten oder sogar synthetisch hergestellten Substanz unterschieden.

Ziel der Untersuchung

Das Ziel der im folgenden beschriebenen Untersuchung war, die Hautverträglichkeit von ätherischen Ölen bei Patienten mit einer bestehenden Kontaktallergie gegen Duftstoff-Mix zu erfassen.

Probanden und Methoden

25 Probanden mit bestehender Kontaktallergie gegen Duftstoff-Mix wurden im verblindeten, geschlossenen Epikutantest untersucht. Die Duftkompositionen

bestanden je nach Präparat aus 1–21 einzelnen, natürlichen ätherischen Öle. In den Kompositionen waren insgesamt 70 verschiedene Öle enthalten. Die äÖ-Mischungen wurden in Konzentrationen von jeweils 0,5 und 5 % in Vaseline inkorporiert.

Die Proben 1–20 wurden für 48 h mit Testpflastern auf den Rücken aufgeklebt. Eine mögliche allergische oder irritative Reaktion wurde nach 48 und 72 h abgelesen. Referenzsubstanz war der standardisierte Duftstoff-Mix, der ebenfalls in Vaseline eingerührt wurde.

Ergebnisse

1. Die Testung wurde erfolgreich an allen 25 Personen mit bestehender Kontaktallergie gegen Duftstoff-Mix durchgeführt.
2. Bei keiner der äÖ-Proben traten irritative Reaktionen auf.
3. Jede äÖ-Mischung wurde von mindestens 22 Probanden vertragen.
4. 10 der äÖ-Mischungen zeigten besonders gute Hautverträglichkeit, es traten keinerlei allergische Reaktionen auf. Diese Mischungen sind in Tabelle 1 dunkelgrau markiert.
5. 18 von 25 Probanden zeigten keine kontaktallergische Reaktionen. 7 entwickelten allergische Reaktionen, die sich auf 10 äÖ-Mischungen verteilten.
6. In Tabelle 1 wird deutlich, dass jede Probe Komponenten des Duftstoff-Mixes enthielt. Trotzdem traten nur bei 17 von insgesamt 500 Einzeltests mit Dr.Hauschka äÖ-Mischungen allergische Reaktionen auf. Das entspricht 3,4 %.
7. Kein Proband reagierte bei der 0,5 %igen Konzentration.
8. Die kontaktallergischen Reaktionen traten ausschließlich in der 5 %igen Konzentration auf.

Wie Tabelle 2 verdeutlicht, verträgt die deutliche Mehrzahl der Probanden die äÖ-Mischungen sehr gut. Man hätte maximal 500 Reaktionen erwartet, tatsächlich gab es nur 17. Die in der alltäglichen Praxis gemachten positiven Erfahrungen mit Präparaten, die als Parfümierung natürliche ätherische Öle enthalten, ließen sich durch die Studie bestätigen.

Auswirkungen der neuen Deklarationspflicht

Die EU-Kommission hat aufgrund des Votums des SCCNFP (Scientific Committee on Cosmetic Products and Non-Food Products) mit der 7. Änderungsrichtlinie zur EU-Kosmetik-Richtlinie beschlossen, dass künftig 26 Riechstoffe, soweit sie in Leave-on-Produkten oberhalb einer Konzentration von 10 ppm oder in Rinse-off-Produkten oberhalb eines Wertes von 100 ppm enthalten sind, im Rahmen der INCI-Deklaration auf der Verpackung von Kosmetika aufgelistet werden müssen. Bei diesen Riechstoffen handelt es sich um Duftstoff-Mix-Bestandteile und andere Reinstoffe, die als synthetische Riechstoffe, als Isolate oder als Bestandteile natürlicher ätherischer Öle im Produkt anwesend sein können. Diese 26 Komponenten gerieten in die Diskussion, da sie als mögliche Allergie auslösende Stoffe auffielen. Deshalb werden auch ätherische Öle, die eine oder mehrere der Komponenten enthalten, kritisch betrachtet.

Alle Naturkosmetikerhersteller sind von der Kennzeichnungspflicht besonders betroffen, weil sie nicht einfach Einzelstoffe aus dem komplexen Gemisch ihrer ätherischen Öle entfernen können.

Wären die im Epikutantest geprüften 5%igen äÖ-Proben Handelsprodukte, müssten nach der zukünftigen Kennzeichnungspflicht die in Tabelle 3 nur als Zahl genannten Riechstoffe einzeln und namentlich deklariert werden. Und das, obwohl bei 10 der äÖ-Mischungen gar keine und bei 10 nur wenige Reaktionen auftraten.

Überlegungen zur neuen Deklarationspflicht

Jede untersuchte äÖ-Mischung enthielt mehrere, zukünftig deklarationspflichtige Komponenten. Das gilt auch für die Mischungen, auf die kein Proband reagiert hat.

Die häufig zu deklarierenden Komponenten waren sowohl in den Mischungen enthalten, auf die die Probanden reagierten, als auch in denen, auf die kein Proband reagierte.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob die von der SCCNFP festgelegten Schwellenwerte von 10 ppm bei Leave-on- bzw. 100 ppm bei Rinse-off-Produkten nicht zu niedrig angesetzt sind.

Duftstoff-Mix-Allergiker werden schon jetzt grundsätzlich vor Kosmetika und Arzneimitteln mit ätherischen Ölen gewarnt. Die Beunruhigung des Verbrauchers bzw. Patienten wird mit der neuen Deklaration der Riechstoffe weiter verstärkt.

Das Ergebnis der Studie zeigt die Unsinnigkeit der künftigen, vorgeblich dem Verbraucherschutz dienenden Deklarationspflicht von 26 Einzelkomponenten.

Sind Arzneimittel und Kosmetika mit Pflanzenextrakten zu vermeiden?

Häufig wird auch eine Zunahme der Allergien auf Pflanzenextrakte postuliert, da sie, neben ätherischen Ölen, immer öfter als Wirksubstanzen in kosmetischen Produkten enthalten sind. So wurde in einer Studie mit 313 Kompositen-Mix-Allergikern bei 35,9 % auch eine positive Reaktion auf Duftstoff-Mix gefunden (4). Ein solches Ergebnis führt in der Praxis dazu, dass Kompositen-Allergiker vor der Verwendung ätherischer Ölen, umgekehrt aber auch Duftstoff-Mix-Allergiker vor Kompositen gewarnt werden.

Vor dem Hintergrund der vorliegenden Studienergebnisse wird dieser pauschale Warnhinweis in Frage gestellt. Wenn der Duftstoff-Mix-Test keine Prognose zur Verträglichkeit ätherisch-Öl-haltiger Präparate erlaubt, ist die Übertragung auf chemisch vollkommen anders zusammengesetzte Pflanzenextrakte um so fragwürdiger.

Wegen der großen Bedeutung echter ätherischer Öle in der Naturkosmetik, aber auch der anthroposophischen Medizin und Pharmazie sollen weitere Untersuchungen an einer Universitätshautklinik durchgeführt werden.

*Dr. Ulrich Meyer, Apothecker
Dorfstraße 1
D-73087 Bad Boll/Eckwälden*

Probe	Anzahl kontaktallergischer Reaktionen	Zimt-aldehyd	Eugenol	Geraniol	Eichenmoos
1	0		+	+	
2	2		+	+	+
3	1		+	+	
4	1		+	+	
5	2		+	+	
6	0		+		
7	2	+	+	+	
8	0	+	+	+	
9	0		+	+	
10	3		+		
11	0		+		
12	1		+		
13	1		+	+	+
14	1		+	+	
15	0		+	+	
16	0		+	+	
17	0		+	+	
18	0		+	+	
19	0			+	
20	3	+	+	+	

Tabelle 1: Kontaktallergische Reaktionen von 25 Duftstoff-Mix-Allergikern auf 20 Mischungen echter ätherischer Öle, die vier Bestandteile des Duftstoff-Mixes enthielten

Anzahl Proben	Anzahl der Reaktionen je Probe	Anzahl der Probanden ohne Reaktion je Probe
10	0	25
5	1	24
3	2	23
2	3	22

Tabelle 2: Kontaktallergische Reaktionen auf ätherisch-Öl-Mischungen von Dr. Hauschka Kosmetika bei 25 ausgewiesenen Duftstoff-Mix-Allergikern

Probe	Anzahl kontaktallergischer Reaktionen	Anzahl künftig zu deklarierender Komponenten der jeweiligen Probe
1	0	5
2	2	5
3	1	5
4	1	5
5	2	6
6	0	4
7	2	8
8	0	6
9	0	4
10	3	9
11	0	3
12	1	4
13	1	7
14	1	6
15	0	6
16	0	6
17	0	5
18	0	4
19	0	2
20	3	7

Tabelle 3: Vergleich kontaktallergischer Reaktionen von 25 Duftstoff-Mix-Allergikern auf 20 Mischungen echter ätherischer Öle mit der Anzahl künftig zu deklarierender Komponenten dieser Mischungen

Literatur

1 Larsen W, Nakayama H, Lindberg M, Fischer T, Elsner P, Burrows D, Jordan W, Shaw S, Wilkin-son J, Marks J Jr., Sugawara M, Nethercott, J. Fragrance contact dermatitis: a worldwide multi-center investigation (part I). American Journal of Contact dermatitis 1996; 7: 77-83.
 2 Gomez Vazquez M, Fernandez-Redondo V, Toribio J. Allergic contact eczema/ dermatitis from cosmetics. Allergy 2002; 57: 268-269.
 3 Johansen J. D. Contact allergy to fragrances: clinical and experimental investigations of the fragrance mix and its ingredients. Dissertation Kopenhagen 2001.
 4 Geier J, Hausen B. M. Epikutantestung mit dem Kompositen-Mix. Allergologie 2000; 23: 334-341.